
Kurs zur Ausbildung von Kirchenführern und Kirchenführerinnen für Markgrafenkirchen in Oberfranken 2020/21

Die Entdeckung der Spitalkirche in Kulmbach mit einer Grundschulklasse

Leitung: Andrea Felsenstein-Roßberg, Jutta Geyrhalter, Hans Peetz
Verfasser: Karten Porsck

Gliederung:

- 1. Geschichte der Spitalkirche „Heilig Geist“ zu Kulmbach**
- 2. Vorüberlegungen zu einer Führung für ausgewählte Zielgruppen:
Vierte Schulklasse der Max-Hundt-Grundschule Kulmbach**
 1. Was weiß/vermute ich über die Zielgruppe?
 2. Rahmenbedingungen
 3. Wie kann ich an die Lebenswelt der Zielgruppe anknüpfen?
 4. Welche inhaltlichen Schwerpunkte setze ich?
 5. Wo und wie beginne und beende ich den Rundgang?
- 3. Ablauf der Führung**
- 4. Abschließende Reflexion**

1. Geschichte der Spitalkirche „Heilig Geist“ zu Kulmbach

- 1436/68 Gründung des Bürgerspitals
- 1470 Errichtung eines Kirchleins im Bürgerspital zu Ehren der Hl. Elisabeth von Thüringen
- 1528 Die Elisabethkapelle wird nach Einführung der Reformation in der Markgrafschaft Brandenburg-Kulmbach eine protestantische Kirche
- 1553 26.11. „Konraditag“: Gegnerische Truppen belagern, stürmen und erobern die Hauptstadt des Markgrafen Albrecht Alcibiades im „Bundesstädtischen Krieg“ (Bamberg, Nürnberg, Würzburg). Die Stadt und damit auch die Kirche wird von der Besatzung der Plassenburg in Brand geschossen, die Eroberer plündern und zerstören sie anschließend. Der Großteil der Bevölkerung stirbt.
- 1558/59 Ein Notkirchlein wird erbaut und hält fast 180 Jahre.
- 1736 Das Bürgerspital weist den Stadtrat auf den schlechten baulichen Zustand der Spitalkirche hin. Das schadhafte Kirchendach muss ausgebessert werden, da es seit zwei Jahren undicht ist. Die Renovierung der baufälligen Kirche kostet genauso viel wie ein Neubau, daher entscheidet sich der Stadtrat für Letzteres.
- 1737–39 Erlaubnis zum Bau durch Markgraf Friederich und landesweite Kollekte dafür. Das Kirchengebäude wird innerhalb von zwei Jahren nach dem Abbruch des Vorgängerbaus errichtet. Aus Kostengründen wird noch kein Kirchturm erbaut.
- 1749–52 Innerhalb von drei Jahren entsteht nach dem Vorbild der Berliner Heiliggeistkirche der stadtprägende Turm.
- 1775 Die Innengestaltung und Ausmalung der Kirche kann aus finanziellen Gründen erst nach großzügigen Spenden des Spitalpfündnerhepaares Ott in Angriff genommen werden.
- 1803 Nach Auflösung des Mönchshofes im Rahmen der Säkularisierung finden die Kulmbacher Katholiken in der Kirche bis zum Bau von „Unserer Lieben Frau“ 1894 Zuflucht und können dort ihre Gottesdienste abhalten.
- 1885 Auf Bitten der Katholiken wird der Innenraum umgestaltet, der Kanzelaltar entfernt und die Malereien übertüncht. Der Altarraum wird nach dem Bau einer Sakristei (1881) unter den Turm verlängert.
- 1911–71 Nach Erkennen der kunsthistorischen Bedeutung der ursprünglichen Kircheneinrichtung wird die Kirche im Rahmen mehrerer Renovierungen wieder in den Ursprungszustand versetzt.

2. Vorüberlegungen zu einer Führung für ausgewählte Zielgruppen: **Vierte Schulklasse der Max-Hundt-Grundschule Kulmbach**

1. Was weiß / vermute ich über die Zielgruppe?

Die Klasse ist religiös heterogen. Es finden sich darin Kinder evangelischen, katholischen und orthodoxen Bekenntnisses sowie muslimische Kinder und eine Zeugin Jehovas. Von den 26 Schülern und Schülerinnen sind drei ohne Bekenntnis. Von den muslimischen Kindern waren fast alle schon einmal in einer Kirche. Die Kinder mit christlichem Bekenntnis besuchen mit ihren Eltern bzw. Großeltern nur unregelmäßig einen Gottesdienst (Weihnachten / Ostern).

Im Religionsunterricht zeigen sich die Kinder sehr aufgeschlossen und interessiert an biblischen Geschichten und an den Grundlagen ihres Glaubens.

2. Rahmenbedingungen

Während des coronabedingten Distanzunterrichts fand während zweier Schuljahre nur sehr wenig Religionsunterricht statt. Die Kinder verfügen daher über relativ wenig Wissensgrundlagen, kennen aber zumindest die Jesus-Geschichte recht gut.

Die Klasse ist zur Zeit der Kirchenführung erst kurz wieder im Präsenzunterricht. Die Aufmerksamkeitsspanne ist äußerst gering. Das verpflichtende Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes behindert die Kinder und beeinträchtigt ihre Konzentrationsfähigkeit.

3. Wie kann ich an die Lebenswelt der Zielgruppe anknüpfen?

Die zu besprechenden Kirchengemälde werden im Hinblick auf das in Kindergarten und Schule erworbene Wissen ausgewählt. Weiterhin dient die emotionale Wahrnehmung der Kinder als Ausgangspunkt. Sie sprechen darüber, was ihnen gefällt, nicht gefällt, worüber sie sich wundern, was sie gern näher erfahren möchten.

4. Welche inhaltlichen Schwerpunkte setze ich?

Die für die Kulmbacher Spitalkirche charakteristischen Gemälde mit biblischen Geschichten stehen im Zentrum der Führung. Geklärt wird nicht nur der Inhalt der jeweiligen Geschichte, sondern die Kinder gehen mit dem jeweils ihnen zugeteilten Bild gedanklich kreativ um.

Desweiteren geht es um das Stiftungspaar, das ebenfalls auf einem Gemälde zu sehen ist sowie die Erfahrung des Kirchenraumes an sich (musikalisch begleitet).

5. Wo und wie beginne und beende ich den Rundgang?

Die Gruppe versammelt sich zunächst draußen vor der Kirche mit Blick auf das Kirchengebäude und den Kirchturm. Es findet auf kindgerechte Weise eine Erklärung und Einordnung von räumlichen Maßen und historischer Entstehung der Kirche statt. Die Führung wird im Kirchhof mit gemeinsamer Verabschiedung beendet.

3. Ablauf der Führung

1. Die Kinder versammeln sich vor der Kirche und betrachten den Turm und das Gebäude. Anschließend äußern sie erste Eindrücke.
Anhand eines Meterstabes wird die Höhe des Kirchturmes verdeutlicht.
Es folgt eine kurze Information zum Begriff „Spital“, zum Alter der Kirche und dass sie häufig für Konzerte benutzt wird.

Es schließt sich der erste Arbeitsauftrag an.

2. Die Kinder betreten still die Kirche und schauen sich um. Dabei sollen sie für später gedanklich festhalten, was sie besonders interessant finden und worüber sie gern mehr Informationen hätten.
Während die Kinder die Kirche betreten und sich umschaun, wird Musik eingespielt (Kanon von Pachelbel).

3. Nach maximal 5 Minuten erfolgt eine Sammlung der Kinder und eine etwa vierminütige Aussprache ihrer Eindrücke

4. Nun schaut die Klasse sich zunächst das Stiftergemälde sowie Altar, Kanzel und Deckengemälde an. Sie äußern Fragen und benennen, was ihnen aufgefallen ist. Es erfolgen kurze Erläuterungen zu den angeschauten Dingen durch den Kirchenführer.

4.1. Das Stiftergemälde

Nicht ohne Grund hängt das sogenannte Stiftergemälde in der Spitalkirche an einem prominenten Platz.

Es befindet sich direkt im Raum zwischen der südlichen Eingangstür und dem Altar. Somit bietet es sich nach dem ersten Eintritt in die Kirche und der Erfassung des gesamten Kirchenraumes als erstes zu behandelndes Einzelobjekt an.

In naiver schlichter Darstellung vom Typus „Bauernmalerei“ befindet sich ein bürgerliches Paar des 18. Jahrhunderts dargestellt. Die Frömmigkeit wird durch das Halten einer Bibel beim Mann bzw. durch das Falten der Hände bei der Frau betont. Gerade bei einer Schülergruppe kann mit einer Bildbetrachtung schon viel durch die Schüler selbst erarbeitet werden.

Unterhalb des Gemäldes erklärt den Hintergrund der Ausgestaltung der Kirche eine ausführliche Bildunterschrift, welche nach der Interpretationsphase eventuell durch einen der Frakturschrift Kundigen vorgelesen werden kann und sonst vom Kirchenführer selbst.

„Bildniße Johann Conrad Ottens und seine Frauen Catharinen, gebohrnen Künethin, Zweyer christlicher und fleißigen Hospital-Pfündtner, welche mit dem von Gott ihnen verliehenen Seegen, aus einem heiligen Gelübd, diesen Tempel des Herrn Anno 1775 haben mahlen und auszieren laßen, Zu ihrem Andenken und guten Erinnerung aber in Demselben auf gestellet worden sind.“

Die Behandlung dieses Gemäldes bietet eine gute Grundlage zur Überleitung der Betrachtung der Innenausstattung der Kirche mit besonderer Betonung der Ausgestaltung der Emporenbrüstungen und der darauf abgebildeten biblischen Geschichten.

5. Die eigentliche Erarbeitung findet mit Hilfe der Methode des Gruppen-Puzzles statt. Bei dieser Form werden sogenannte „Expertengruppen“ gebildet, die den anderen jeweils ihr Kunstwerk vorstellen.

Die Klasse wird dementsprechend in Gruppen eingeteilt. Da es sich um 26 Schüler und Schülerinnen handelt, werden sie in acht Gruppen eingeteilt. Die Menge der Gruppen erklärt sich aus dem Umstand, dass später jedes Kind ein wenig beitragen soll, was bei sehr großen Gruppen nur schwer durchzuführen ist.

6. Der Arbeitsauftrag beinhaltet die Erarbeitung des der Gruppe zugeteilten Gemäldes mit Blick auf folgende Einzelaufgaben:

- a) Was sieht man auf dem Bild?
- b) Welche Geschichte ist dargestellt?
- c) Lest den (gekürzten) passenden Abschnitt zu der Geschichte vor oder stellt ihn pantomimisch dar.

Für die Erarbeitung und Vorstellung der biblischen Geschichten anhand der jeweiligen Gemälde werden etwa 20 Minuten veranschlagt.

7. Verabschiedung

4. Abschließende Reflexion

Sowohl der Kirchenführer als auch die anwesenden Ausbildungsteilnehmer waren über das Engagement und die Kooperation der Schüler und Schülerinnen bei der Kirchenführung positiv überrascht.

Gedanken zu einer Optimierung wären, dass die Schüler und Schülerinnen nach Eintreten in die Kirche und Anhören der Musik ihre ersten Eindrücke äußern können. Zum Abschluss wäre es eine Idee, gemeinsam ein Lied zu singen, um noch einmal die akustische Qualität des Kirchenraumes erfahrbar zu machen und zu betonen. Auch der Zuspruch eines Segens wäre trotz andersgläubiger Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Gegensatz zu einem gemeinsamen Gebet als Angebot möglich, um eine liturgische Komponente und einen gemeinsamen Abschluss der Kirchenführung zu haben.

Für die christlich vorgebildeten Kinder wäre eine zuerst selbstständige und dann gemeinsame Erkundung des Kirchenraumes und seiner Funktionen in Gottesdienst und Glauben ein durchaus gewinnbringendes Element.



Stiftergemälde des Spitalpründner-Ehepaars Ott